

Großer Andrang beim Bridge – im Internet

Sport am grünen Tisch ohne Einschränkung

Kein Training, keine Wettkämpfe im gesamten Amateur- und Breitensport. Das ist die Realität in der Zeit des Lockdowns. Aber auch bei Lockerungen der ganz strengen Kontaktbegrenzungen wird der Sportbetrieb noch weit entfernt vom früheren Normalzustand bleiben. Da haben es die Sportarten, die weniger auf körperliche als auf geistige Beweglichkeit setzen, entschieden leichter. Bridgespieler können sich einfach im Internet verabreden und Turniere spielen – fast wie im richtigen Leben.

Im richtigen Leben ist der gut dran, der schon frühzeitig Bridge gelernt hat, denn „Wer in seiner Jugend Bridge lernt, hat ein schönes Alter“, wie eine Frankfurter Bridgelehrerin schon vor vielen Jahren feststellte. Das „schöne Alter“ erweist sich in Zeiten von Corona allerdings als beträchtliches Hindernis: Die Bridgeclubs in Deutschland sind überwiegend überaltert, die Mitglieder zählen somit zur Risikogruppe, die Kontaktverbote ganz besonders ernst nehmen müssen. Die Begegnung am Kartentisch ist in „normalen“ Zeiten ein probates Mittel gegen Vereinsamung – man braucht immer mindestens drei Mitspieler*innen, um einen Tisch zu besetzen, und ein Vielfaches von vier, um ein Turnier zu spielen. Neben dem reinen Zeitvertreib oder dem Leistungsvergleich auf Breitensportebene gibt es natürlich auch Angebote für sportlich Ambitionierte – Meisterschaften auf allen Ebenen sowie in Deutschland ein Ligasystem von der Bundesliga bis hinunter zu den Landesligen in den Landesverbänden. Bridge ist tatsächlich ein Sport und wurde vor über 20 Jahren als solcher vom Internationalen Olympischen Komitee anerkannt. Die Aussichten, jemals bei Olympischen Spielen am Kartentisch mitzuwirken, dürften allerdings gegen Null tendieren.

Das komplette Angebot vom Freizeit- bis zum Spitzensport findet sich auch im Internet. Auf der bereits 2001 eingerichteten internationalen Plattform „Bridge Base online“ waren in der Vor-Corona-Zeit bis zu 10.000 Personen gleichzeitig aktiv – inzwischen sitzen abends, wenn ganz Nord- und Südamerika mit am Start ist, bis zu 50.000 Spieler*innen aus aller Welt an den virtuellen Spieltischen.

Der Deutsche Bridge-Verband (DBV) hat sich frühzeitig um den Zugang als Veranstalter gekümmert und bietet seit April täglich mehrere Turniere an. Besonders beliebt ist das Nachmittagsturnier mit bis zu 270 teilnehmenden Paaren. Viele Clubs haben sich ebenfalls Lizenzen besorgt und ihren Spielbetrieb ins Internet verlegt.

Es ist selten zu früh und nie zu spät, um mit Bridge anzufangen. Der DBV bietet deshalb zur Zeit verstärkt Bridgeunterricht an – natürlich online. Ein Angebot richtet sich ausschließlich an Kinder. Passend dazu gibt es einmal pro Woche ein Turnier nur für Jugendliche. Wer gern Bridge lernen möchte, erhält weitere Informationen beim

Deutschen Bridge-Verband

(hier sollte ein ganz konkreter Ansprechpartner stehen mit Name und Kontaktdaten – kein Verweis auf die DBV-HP oder die BBO-Germany-Seite. Wenn sich jemand meldet, muss sofort eine persönliche Ansprache erfolgen und ein „Sich kümmern“ garantiert sein.)